

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
<i>§1 Einführende Darstellung</i>	1
A. Problemaufriss	2
B. Untersuchungsgegenstand	4
I. Dublin-Überstellungen als eigenständige grund- bzw. mensenrechtliche Fallgruppe	5
II. Systematisierung des europäischen Grund- und Menschenrechtsschutzes hinsichtlich Dublin-Überstellungen	6
1. Anwendung von Konventions- und Chartarechten auf Dublin-Überstellungen	6
2. <i>Refoulement</i> -Verbote in Dublin-Fällen aus Konventions- und Chartarechten	7
3. Auswertung der Rechtsprechung von EGMR und EuGH in Dublin-Fällen	7
III. Bedeutung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens im Dublin-Kontext	10
C. Terminologie	10
I. Schutzsuchende	10
II. Verschiedene Staatenbegriffe	12
III. Gerichtshöfe	13
1. Kapitel: Dublin-Überstellungen als grund- bzw. mensenrechtliche Herausforderung	15
<i>§2 Dublin-Überstellungen im System des Unionsrechts</i>	15
A. Gemeinsames Europäisches Asylsystem	15
B. Dubliner Zuständigkeitssystem	19
I. Historische Entwicklung des Dublin-Systems	19
1. Dubliner Übereinkommen	19
2. Dublin-II-Verordnung	20

3. Dublin-III-Verordnung	21
4. Entwurf einer Dublin-IV-Verordnung	21
5. Entwurf einer Asyl- und Migrationsmanagement-Verordnung	22
II. Ziele des Dublin-Systems	24
III. Anwenderkreis des Dublin-Systems	25
C. Dublin-Verfahren	29
I. Erkennungsdienstliche Behandlung (Vorverfahren)	29
II. Bestimmung des zuständigen Staates (Hauptverfahren)	31
D. Rücküberstellungsverfahren	33
E. Dublin-Überstellungen als eigenständige grund- bzw. menschenrechtliche Fallgruppe	35
I. Grund- bzw. menschenrechtliche Implikationen von Dublin-Überstellungen	35
II. Abgrenzung zu sonstigen Fällen einer Aufenthaltsbeendigung	36
III. Dublin-Fälle als besondere <i>Refoulement</i> -Fälle	37
IV. Zwischenergebnis	39
F. Ergebnis zu § 2	40
§ 3 <i>Prinzipielle Anwendbarkeit von EMRK und GRCh auf Dublin-Überstellungen</i>	40
A. Anwendbarkeit der EMRK auf Dublin-Überstellungen	40
I. EMRK-Berechtigte	41
II. EMRK-Verpflichtete	41
III. Besonderheiten durch den EU-Rechtsbezug	41
IV. Zwischenergebnis	43
B. Anwendbarkeit der GRCh auf Dublin-Überstellungen	43
I. GRCh-Berechtigte	44
II. GRCh-Verpflichtete	45
III. Dublin-Überstellungen als „Durchführung des Rechts der Union“ gem. Art. 51 I 1 GRCh	46
1. Meinungsstand vor Existenz von Art. 51 GRCh	46
2. Meinungsstand zu Art. 51 GRCh	47
3. Anwendung dieser Ansichten auf Dublin-Überstellungen	50
IV. Zwischenergebnis	52
C. Ergebnis zu § 3	52
§ 4 <i>Grund- bzw. menschenrechtlich verantwortlicher Staat</i>	53
A. Verantwortlichkeitszurechnung nach der EMRK und der GRCh	53
B. Unterscheidung zwischen zielstaatsbezogenen und inlandsbezogenen Überstellungshindernissen	54
C. Verantwortlichkeit des überstellenden Staates	57
I. Verantwortlichkeit bei inlandsbezogenen Überstellungshindernissen	57
II. Verantwortlichkeit bei zielstaatsbezogenen Überstellungshindernissen	57

1. Verneinung der Verantwortlichkeit	57
2. Bejahung der Verantwortlichkeit	59
3. Möglichkeiten einer Verantwortlichkeitsentziehung	61
D. Verantwortlichkeit des aufnehmenden Staates	62
E. Ergebnis zu § 4	62

2. Kapitel: Der Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens als Beschränkung grund- bzw. menschenrechtlicher Überprüfungen von Dublin-Überstellungen	63
---	----

§ 5 *Rechtliche Einordnung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens* 63

A. Erste Begriffsbestimmung	63
I. Vertrauen als rechtliche Kategorie	64
II. Sprachliche Dimension – Grundsatz oder Prinzip	65
III. Inhaltliche Dimension	68
B. Verortung und Entwicklung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens 69	
I. Begriffsentwicklung durch den EuGH	70
1. Verhältnis zum Binnenmarkt und zum Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung	70
2. Verhältnis zum Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts ..	72
3. Ausdehnung auf alle Bereiche des Unionsrechts	75
II. Primärrechtliche Anknüpfung im Unionsrecht	76
1. Notwendigkeit einer primärrechtlichen Anknüpfung	77
2. Herleitung aus Art. 2 EUV	78
3. Konkretisierung im Wert der Gleichheit	80
4. Abweichende Ansichten in der Literatur	82
a) Zusammenschau aus Artt. 49, 7 und 2 EUV	82
b) Herleitung aus Art. 2 EUV i. V. m. Art. 3 EUV	83
c) Herleitung aus dem Prinzip der Gleichheit der Mitgliedstaaten vor den Verträgen (Art. 4 II 1 EUV)	83
d) Herleitung aus dem Grundsatz loyaler Zusammenarbeit (Art. 4 III EUV)	84
e) Herleitung aus dem Grundsatz der Solidarität	86
III. Funktion des Vertrauensgrundsatzes	86
IV. Zwischenergebnis	87
C. Der Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens als Vermutung	87
I. Klassifizierung als Vermutung	88
II. Rechtliche Wirkung der Vermutung	92
III. Zwischenergebnis	93
D. „Außergewöhnliche Umstände“ als Ausnahme vom Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	94
I. Widerlegbarkeit der Vermutung	94
II. Begriff der „außergewöhnlichen Umstände“	96

III. Zwischenergebnis	99
E. Anwendbarkeit des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens auf das EMRK-System	99
I. Der Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens in der Rechtsprechung des EGMR.	99
1. Vermutung richtlinienkonformen Verhaltens im Urteil <i>K. R. S.</i>	99
2. Keine expliziten Aussagen zum gegenseitigen Vertrauen im Urteil <i>M. S. S.</i>	100
3. Bezugnahme des EGMR auf den Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	102
4. Fazit zum Vertrauensgrundsatz in der Rechtsprechung des EGMR	103
II. Eigene Vermutung konventionskonformen Handelns des EGMR	104
1. Vermutung gleichwertigen Schutzes	104
a) Bosphorus-Entscheidung des EGMR	104
b) Geltung der Vermutung gleichwertigen Schutzes in Dublin-Fällen	105
c) Vergleich und Verhältnis zum Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	106
2. Vermutung konventionskonformen Handelns in Dublin-Fällen	108
III. Zwischenergebnis	109
F. Ergebnis zu § 5	109
 § 6 <i>Auswirkungen des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens auf den grund- bzw. menschenrechtlichen Prüfungsumfang von Dublin-Überstellungen</i>	110
A. Geltung nur bei zielstaatsbezogenen Überstellungshindernissen	110
B. Geltung gegenüber am Dublin-System teilnehmenden Nicht-EU-Mitgliedstaaten	111
C. Individueller versus genereller Prüfungsmaßstab	113
I. Individueller Prüfungsmaßstab des EGMR in Dublin-Fällen.	114
1. Fokus des EGMR auf Umständen des Einzelfalles	114
2. Berücksichtigung der generellen Lage im aufnehmenden Staat durch den EGMR	115
a) Generelle Umstände im aufnehmenden Staat als Beweiserleichterung	116
b) Alternativer Prüfungsansatz	117
3. Zwischenergebnis	118
II. Individueller Prüfungsmaßstab des EuGH in Dublin-Fällen	118
1. Systemische Mängel in der Rechtsprechung des EuGH	118
2. Exkurs: Systemische Mängel in der Rechtsprechung des EGMR . . .	119
3. Begriff des systemischen Mangels	122
a) Unterschiedliche Definitionsansätze in Rechtsprechung und Literatur	123
b) Systembezug	126

c) Schwere der Rechtsverletzung	127
d) Frequenz der Rechtsverletzung	128
e) Vorhersehbarkeit der Rechtsverletzung	129
f) Fazit zum Begriff der systemischen Mängel	130
4. Begriffsverständnis im Sinne des generellen Ansatzes	131
5. Begriffsverständnis im Sinne des individuellen Ansatzes	133
6. Zwischenergebnis	135
7. Irrelevanz systemischer Mängel bei inlandsbezogenen Überstellungshindernissen	136
8. Nebeneinander von systemischen Mängeln und Umständen des Einzelfalles bei zielstaatsbezogenen Überstellungshindernissen	137
III. Fazit zum Prüfungsmaßstab	138
D. Ergebnis zu § 6	139

3. Kapitel: Grund- und menschenrechtliche Überprüfung von Dublin-Überstellungen

§ 7 <i>Folter, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung als anerkannte Ausnahmefälle vom Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens in Dublin-Fällen</i>	141
A. Anwendbarkeit von Art. 3 EMRK und Artt. 4, 19 II GRCh auf Dublin-Überstellungen	141
I. Anwendbarkeit von Art. 3 EMRK auf Dublin-Überstellungen	142
1. Kein <i>Refoulement</i> -Verbot oder Asylrecht <i>expressis verbis</i> in der EMRK	142
2. Kein Rückgriff auf völkerrechtliche <i>Refoulement</i> -Verbote	143
3. Entwicklung eines Überstellungsschutzes aus Art. 3 EMRK	144
a) Argumentative Herleitung des EGMR	144
b) Eigene argumentative Herleitung	145
4. Zwischenergebnis	146
II. Anwendbarkeit von Artt. 4, 18, 19 II GRCh auf Dublin-Überstellungen	146
1. Rückgriff auf Art. 4 GRCh zum Schutz gegen Dublin-Überstellungen	147
2. Rückgriff auf Art. 18 GRCh (Asylrecht)	148
a) Art. 18 GRCh als subjektiv-öffentliches Recht	149
b) Kein <i>Refoulement</i> -Verbot aus Art. 18 GRCh	151
c) Zwischenergebnis	151
3. Rückgriff auf Art. 19 II GRCh (Schutz bei Abschiebung, Ausweisung und Auslieferung)	152
a) Keine Anwendung von Art. 19 II GRCh auf Dublin-Überstellungen nach der Rechtsprechung des EuGH	152
b) Anwendbarkeit von Art. 19 II GRCh auf Dublin-Überstellungen	153

c) Art. 19 II GRCh als <i>lex specialis</i> in zielstaatsbezogenen Dublin-Fällen	155
d) Zwischenergebnis	157
III. Zwischenergebnis	158
B. Gleiche Bedeutung und Tragweite der Normen nach Art. 52 III GRCh ...	158
I. Gleiche Bedeutung und Tragweite von Art. 3 EMRK und Art. 4 GRCh	159
1. Korrespondierender Schutzbereich von Art. 3 EMRK und Art. 4 GRCh	159
2. Korrespondierende Schranken von Art. 3 EMRK und Art. 4 GRCh	159
a) Einschränkungbarkeit von Art. 3 EMRK	159
aa) Absoluter Charakter von Art. 3 EMRK	159
bb) Keine ausnahmsweise Einschränkung von Art. 3 EMRK in <i>Refoulement</i> -Fällen	161
(1) Argumente aus der EMRK	161
(2) Argumente aus weiteren völkerrechtlichen Quellen	163
(3) Spezifisch <i>Refoulement</i> -Fälle betreffende Argumente ...	163
cc) Zwischenergebnis	164
b) Einschränkungbarkeit von Art. 4 GRCh	164
aa) Allgemeine Schrankenklausel des Art. 52 I GRCh	164
bb) Absoluter Charakter von Art. 4 GRCh	165
c) Zwischenergebnis	166
3. Fazit zur gleichen Bedeutung und Tragweite von Art. 3 EMRK und Art. 4 GRCh	166
II. Gleiche Bedeutung und Tragweite von Art. 3 EMRK und Art. 19 II GRCh.	167
1. Korrespondierender Schutzbereich von Art. 3 EMRK und Art. 19 II GRCh	167
2. Korrespondierende Schranken von Art. 3 EMRK und Art. 19 II GRCh	167
3. Fazit zur gleichen Bedeutung und Tragweite von Art. 3 EMRK und Art. 19 II GRCh.	168
C. Ergebnis zu § 7	168
 § 8 <i>Voraussetzungen eines spezifischen Refoulement-Verbot</i> <i>es in Dublin-Fällen</i>	169
A. Grundrechtsbetroffene	170
I. Natürliche Personen	170
II. Juristische Personen	172
III. Zwischenergebnis	173
B. Verpflichtungsadressat	173
C. Misshandlung	173
I. Begriffsbestimmung der Misshandlungsformen.	174
1. Folter	174
2. Unmenschliche Behandlung	176

3. Erniedrigende Behandlung	176
4. Behandlung oder Strafe	177
II. Schweregrad des zugefügten Leidens als zentrales (Abgrenzungs-) Kriterium	178
1. Abgrenzung der Misshandlungsformen	178
a) Stufenverhältnis der Misshandlungsformen	179
b) Abgrenzung von Folter zu den anderen Misshandlungsformen ..	179
c) Abgrenzung von unmenschlicher und erniedrigender Behandlung	180
d) Misshandlungsformen bei Dublin-Überstellungen in der Rechtspraxis	181
2. „Mindestmaß an Schwere“ als Untergrenze des Schweregrades ...	182
a) Mindestmaßkriterium als zusätzliche Tatbestandsvoraussetzung	182
b) Relativität des Mindestmaßkriteriums	183
c) Übertragbarkeit des Mindestmaßkriteriums auf Artt. 4, 19 II GRCh	185
aa) Argumente für eine Übertragbarkeit	185
bb) Anwendung des Mindestmaßkriteriums durch den EuGH ...	186
3. Verhältnis des Schweregrades zur besonderen Schutzbedürftigkeit .	187
a) Besondere Schutzbedürftigkeit als Konkretisierung des Schweregrades	188
b) Definition der besonderen Schutzbedürftigkeit	188
c) Generelle Einstufung Schutzsuchender als besonders schutzbedürftig	189
d) Extreme Schutzbedürftigkeit	191
e) Zwischenergebnis	192
4. Schweregrad als tatbestandliches Korrektiv	193
III. Zwischenergebnis	195
IV. Misshandlungsformen als Typusbegriffe	195
V. Fallgruppen möglicher Misshandlungsgründe	197
1. Zielstaatsbezogene Umstände	198
a) Systemischer Mangel	198
aa) Rechtsdogmatische Einordnung	198
bb) Begriffsbestimmung	199
cc) Beispiele für systemische Mängel in der Rechtsprechung von EGMR und EuGH	199
b) Mängel des Asylverfahrens	201
aa) Ausgestaltung des Asylverfahrens	201
bb) Verstoß gegen EU-Sekundärrecht	202
cc) Vertragsverletzungsverfahren gegen den aufnehmenden Staat	202
c) Mängel der Aufnahmebedingungen	203
aa) Begriff Aufnahmebedingungen	203
bb) Maßgebliche Faktoren	203
(1) Nichtbefriedigung elementarster Bedürfnisse	203

(2) Anforderungen an die Unterbringung von Schutzsuchenden	205
(a) Kapazitäten der Aufnahmeeinrichtungen	205
(b) Unterbringungsbedingungen	206
(3) Zugang zu medizinischer Versorgung	207
(4) Inhaftierung von Schutzsuchenden	207
cc) Zwischenergebnis	208
d) Drohende Kettenabschiebung im aufnehmenden Staat	209
aa) Kettenabschiebung als Misshandlung	209
bb) Abgrenzung zum Recht auf ausreichende Rechtsschutzmöglichkeiten gegen eine Überstellungsentscheidung	210
e) Zwischenergebnis	211
2. Inlandsbezogene Umstände	211
a) Modalitäten und Begleitumstände der Dublin-Überstellung	212
b) Dublin-Haft	213
c) Überlange Dauer des Überstellungsverfahrens	213
d) Unverhältnismäßige Trennung familiärer oder privater Bindungen	214
e) Fazit	214
3. Personenbezogene Umstände	215
a) Krankheit der zu überstellenden Person (<i>medical cases</i>)	215
aa) Krankheit sowohl als inlands- als auch zielstaatsbezogener Umstand	215
bb) Verantwortlichkeitszurechnung bei Krankheit	216
(1) Keine Verursachung durch Verhalten Dritter notwendig	216
(2) Überstellungsentscheidung trotz Kenntnis von Krankheit	217
cc) Krankheit als Behandlung oder Strafe	218
dd) Besondere Anforderungen an den Schweregrad der drohenden Misshandlung	218
(1) Begründung für abweichenden Schweregrad in <i>medical cases</i>	218
(2) Sehr außergewöhnliche Umstände (EGMR)	219
(3) Absolute Ausnahmefälle (EuGH)	220
ee) Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalles	221
ff) Nur vorübergehendes Überstellungshindernis in inlandsbezogenen Konstellationen	222
gg) Zwischenergebnis	223
b) Suizidgefahr	223
aa) Suizidgefahr sowohl als inlands- als auch zielstaatsbezogener Umstand	223
bb) Nur vorübergehendes Überstellungshindernis in inlandsbezogenen Konstellationen	223

4. Zwischenergebnis	224
VI. Zwischenergebnis	224
D. Gefahrenprognose	225
I. Wahrscheinlichkeitsmaßstab	226
1. Tatsächliche Gefahr (<i>real risk</i>) bei Art. 3 EMRK und Art. 4 GRCh	226
a) Sprachliche Konturierung des Begriffs <i>real risk</i>	226
b) Bedeutungsgehalt des Begriffs <i>real risk</i>	227
aa) Abgrenzung zur bloßen Möglichkeit	228
bb) Keine quantitative Bestimmung der Wahrscheinlichkeitshöhe	228
cc) Qualitative Bestimmung der Wahrscheinlichkeitshöhe	229
c) Zwischenergebnis	230
2. Ernsthaftes Risiko bei Art. 19 II GRCh	230
3. Abstufung des Wahrscheinlichkeitsmaßstabs	231
4. Fazit zum Wahrscheinlichkeitsmaßstab	232
II. Konkrete Anhaltspunkte für ein Misshandlungsrisiko	232
1. Generell kritische Menschenrechtslage im betroffenen Staat	233
2. Besondere bzw. extreme Schutzbedürftigkeit der zu überstellenden Person	234
3. Tatsächlich eingetretene Misshandlungsgefahr	235
4. Bereits früher erlittene Misshandlungen	236
III. Zusicherungen des aufnehmenden Staates	236
1. Vereinbarkeit mit dem Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	237
2. Typische Fälle, in denen Zusicherungen einzuholen sind	237
3. Anforderungen an die Zusicherung	238
4. Zwischenergebnis	240
IV. Zwischenergebnis	241
E. Wechselwirkungen des dublin-spezifischen <i>Refoulement</i> -Verbotes mit dem Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	241
F. Ergebnis zu § 8	242
§ 9 <i>Dublin-Überstellungshindernisse aus weiteren Konventions- bzw. Chartarechten</i>	244
A. Differenzierung zwischen zielstaatsbezogenen und inlandsbezogenen Überstellungshindernissen	246
B. Exclusionist view	248
C. Inclusionist view	249
I. Hierarchisierung <i>zwischen</i> Konventions- bzw. Chartarechten	251
1. Absolute Rechte	251
2. Zugehörigkeit zum <i>ius cogens</i>	253
3. Menschenwürdegehalt	254
II. Hierarchisierung <i>innerhalb</i> von Konventions- bzw. Chartarechten	255
1. Unbeschränkte Anwendbarkeit aller Grund- und Menschenrechte ..	255
2. Kumulative Rechtsverletzung	256
3. Vergleichbarkeit der Schwere	256

a) Feststellung einer vergleichbar schweren Rechtsverletzung	257
b) Ablehnung dieses Ansatzes	258
4. Interessenabwägung	258
5. Irreparable Rechtsverletzung	259
6. Verletzung des Kernbereichs eines Grund- bzw. Menschenrechts . .	260
a) <i>Flagrant denial</i> bzw. <i>flagrant breach</i>	261
b) Argumente für diesen Ansatz	262
c) Begriff des Kernbereichs	263
d) Bestimmung des Kernbereichs	264
aa) Absolutes und relatives Kernbereichsverständnis	264
bb) Kombiniertes Verständnis zur Bestimmung der Überstellungsgrenze	266
(1) Absolutes Kernbereichsverständnis bei absoluten Grund- bzw. Menschenrechten	266
(2) Relatives Kernbereichsverständnis bei allen anderen Grund- bzw. Menschenrechten	267
cc) Fazit	268
e) Zwischenergebnis	268
III. Zwischenergebnis	268
D. Maßgaben für zielstaatliche Überstellungshindernisse aus Konventions- und Chartarechten	269
E. Ergebnis zu § 9	270
 Thesenartige Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	 271
 Literaturverzeichnis	 281
Entscheidungsverzeichnis	305
Sachverzeichnis	313